

mit Rücksicht auf die politischen Verhältnisse heute ehrlich und entschieden mehr und mehr nach der deutschen Seite hin orientieren. Auch Minister Petrovici ist mir in freundlichster Weise entgegengekommen und hat bei einem mir zu Ehren veranstalteten Abendessen eine sehr freundliche Rede auf meine Person gehalten. Von den übrigen Vertretern der rumänischen Wissenschaft, mit denen ich zu tun hatte, wurde ich gleichfalls sehr freundlich aufgenommen, doch ist es unzweifelhaft, daß manche von diesen Herren innerlich franzosenfreundlich eingestellt sind und sich jetzt nur den Verhältnissen anpassend deutschfreundlich sprechen. Die augenblickliche Stimmung war allerdings während meines Aufenthaltes deshalb besonders günstig, weil zur Zeit die rumänischen Truppen zusammen mit Truppen der deutschen Wehrmacht die siegreiche Schlacht bei Kertsch schlugen und in allen Berichten immer wieder der Anteil der Rumänen gebührend hervorgehoben wurde. Für mich ergab sich daraus der besonders günstige Anlass, die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Rumänien und die geschichtliche Notwendigkeit der Einordnung Rumäniens in eine von Deutschland geführte europäische Ordnung zu unterstreichen.

Bei einem Abendessen, das der Minister a.D. Professor Djuvara gab, kam die Rede auch auf die internationalen Historikerkongresse und ich nahm die Gelegenheit wahr, gegenüber den geringfügigen Ergebnissen solcher Kongresse auf die Arbeitstagungen des Einsatzes der Geisteswissenschaften im Krieg hinzuweisen, wo bestimmte Themen von mehreren Vortragenden und von verschiedener Seite behandelt und die Teilnehmer einander persönlich nahegebracht würden. Ich konnte den Eindruck gewinnen, daß die rumänischen Historiker sicher bereit wären, auf dieser Grundlage mit uns zusammenzuarbeiten. Besonders hervorheben möchte ich hier den Dekan der Philosophischen Fakultät, Professor George Bratianu, der mir dann auch noch einige Bücher überreichte. Professor Bratianu gehört als Gelehrter und wegen seiner Zugehörigkeit zu dieser sehr angesehenen Familie zu den hervorragendsten Vertretern der rumänischen Wissenschaft, und ich glaube, daß seine Einladung, sei es zu einer Vortragsreise in Deutschland, sei es zu einer Tagung des Kriegseinsatzes der Geisteswissenschaften, sehr wohl zu empfehlen wäre. Ich würde in einem solchen Fall Herrn Bratianu dann aber auch gleich einen Vortrag halten lassen.